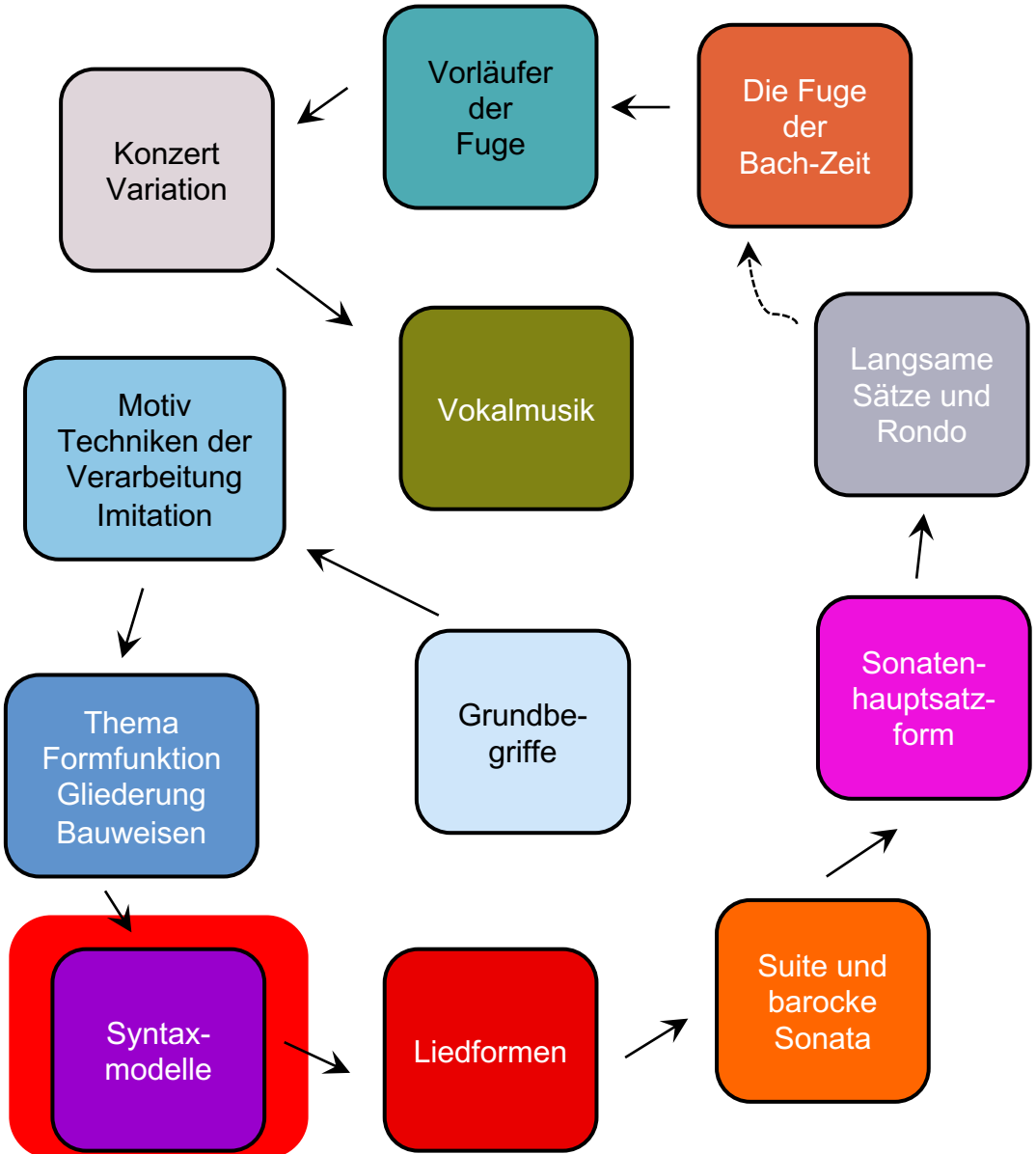
Syntaxmodelle

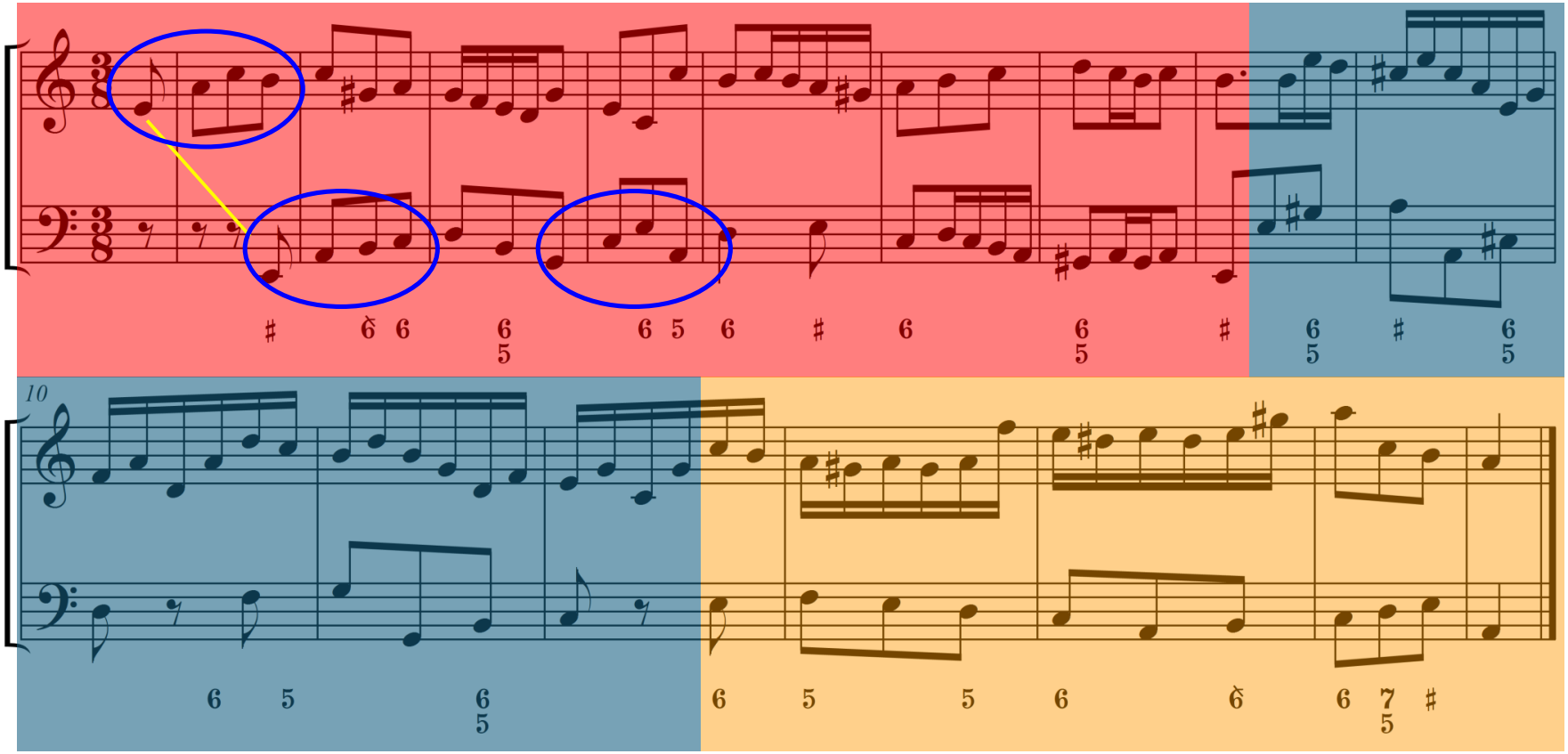
27. November: Hochschultag
Keine Lehre



© 2025 Manfred Dings. Diese Präsentation wurde ausschließlich mit privaten Mitteln erstellt, nicht mit Ressourcen der Hochschule für Musik Saar oder des Landes.

Barocker Fortspinnungstypus

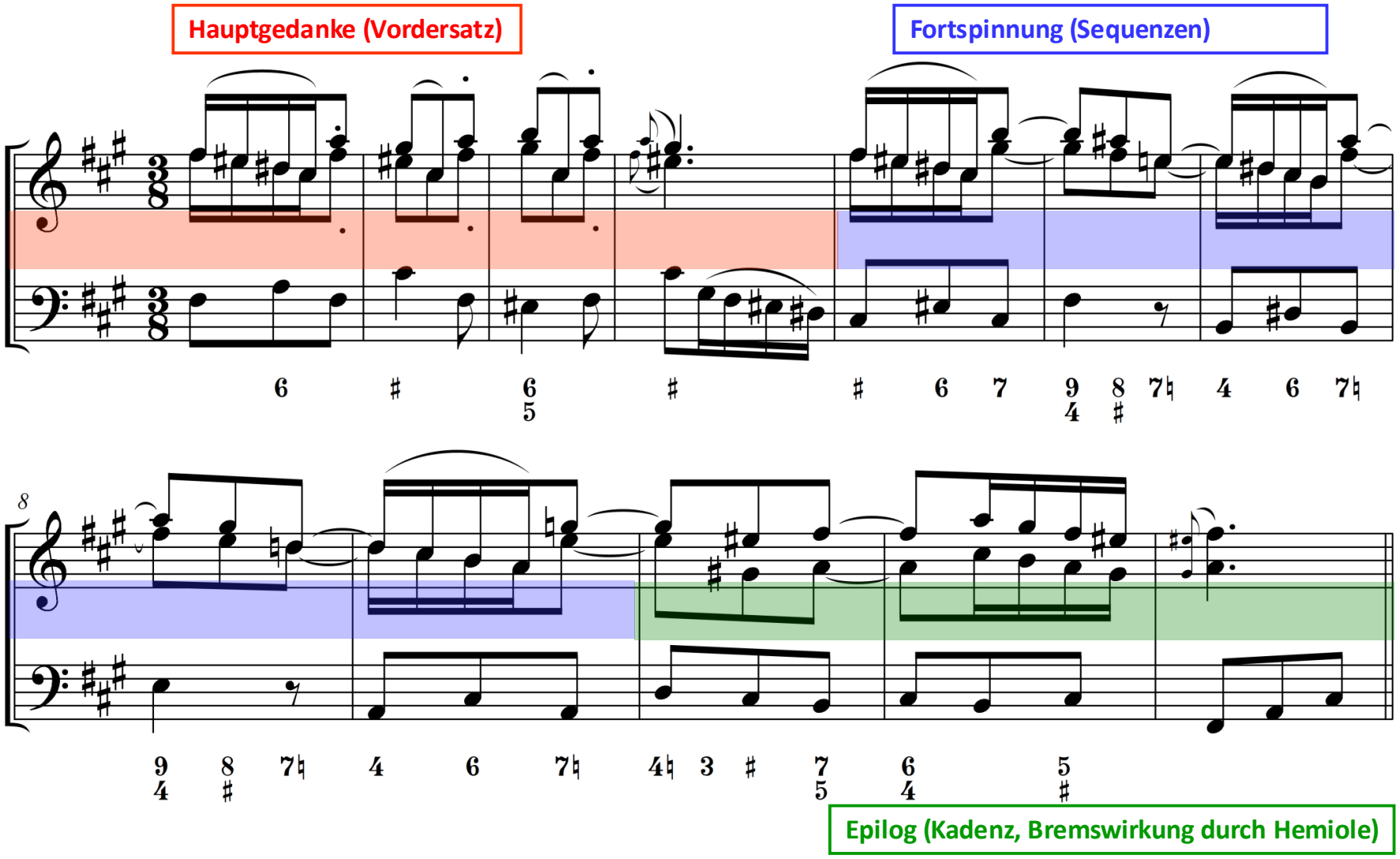
Barocker Fortspinnungstypus: Arie *Bereite dich Zion*



Voraushörbar

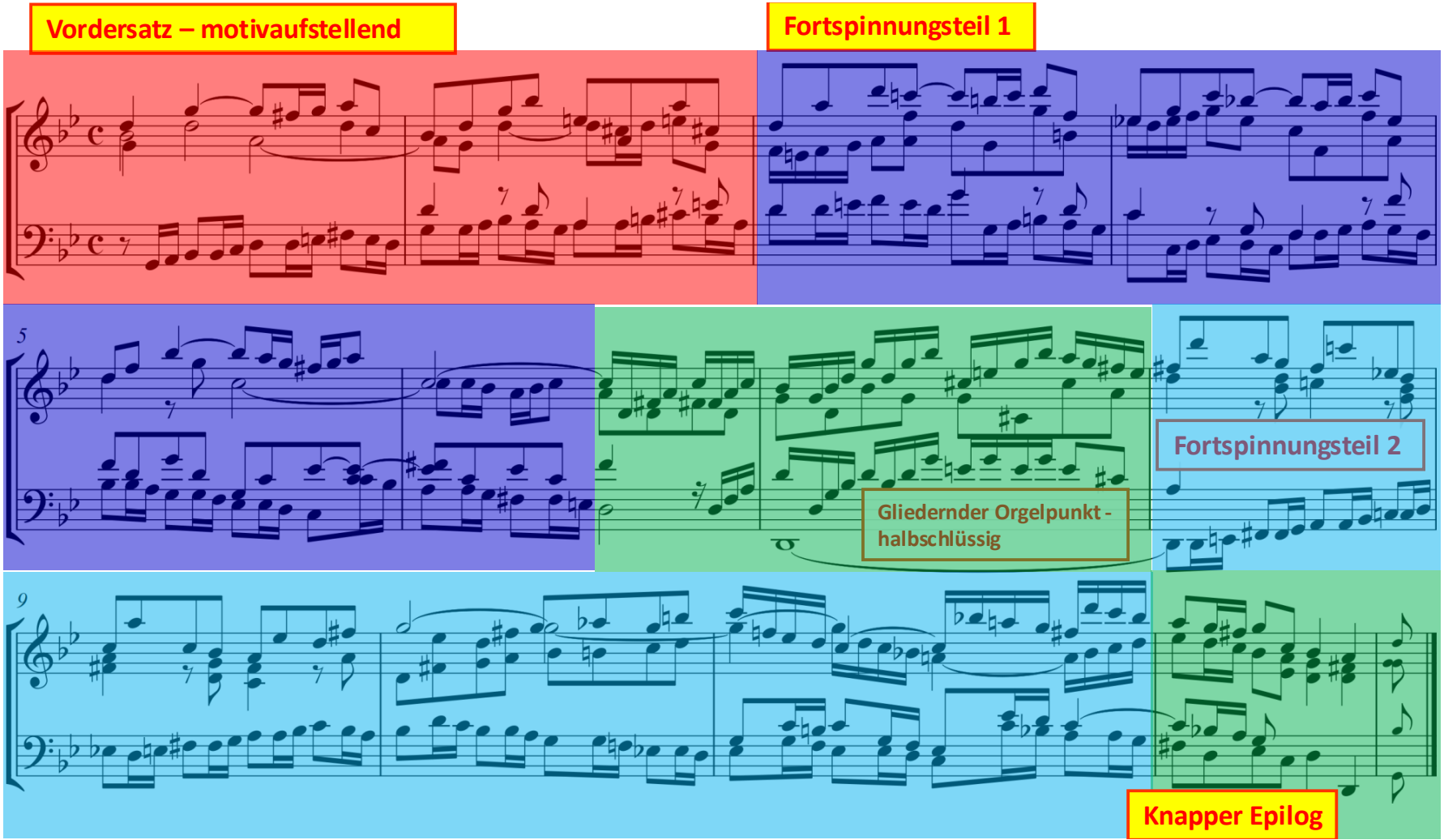
Bremswirkung durch Verdichtung des harmonischen Aktionstempos und Hemiole

Bach Matthäuspassion, *Buß und Reu*



Bach, Kantate Nr. 10, *Meine Seel Erhebt den Herren* – *Vierteiliger Fortspinnungstypus*

Zwei motivisch unterschiedliche Fortspinnungsabschnitte, durch eine Binnenkadenz (Orgelpunkt) getrennt.



Periode

Mozart, Klarinettenkonzert A-dur, Rondo

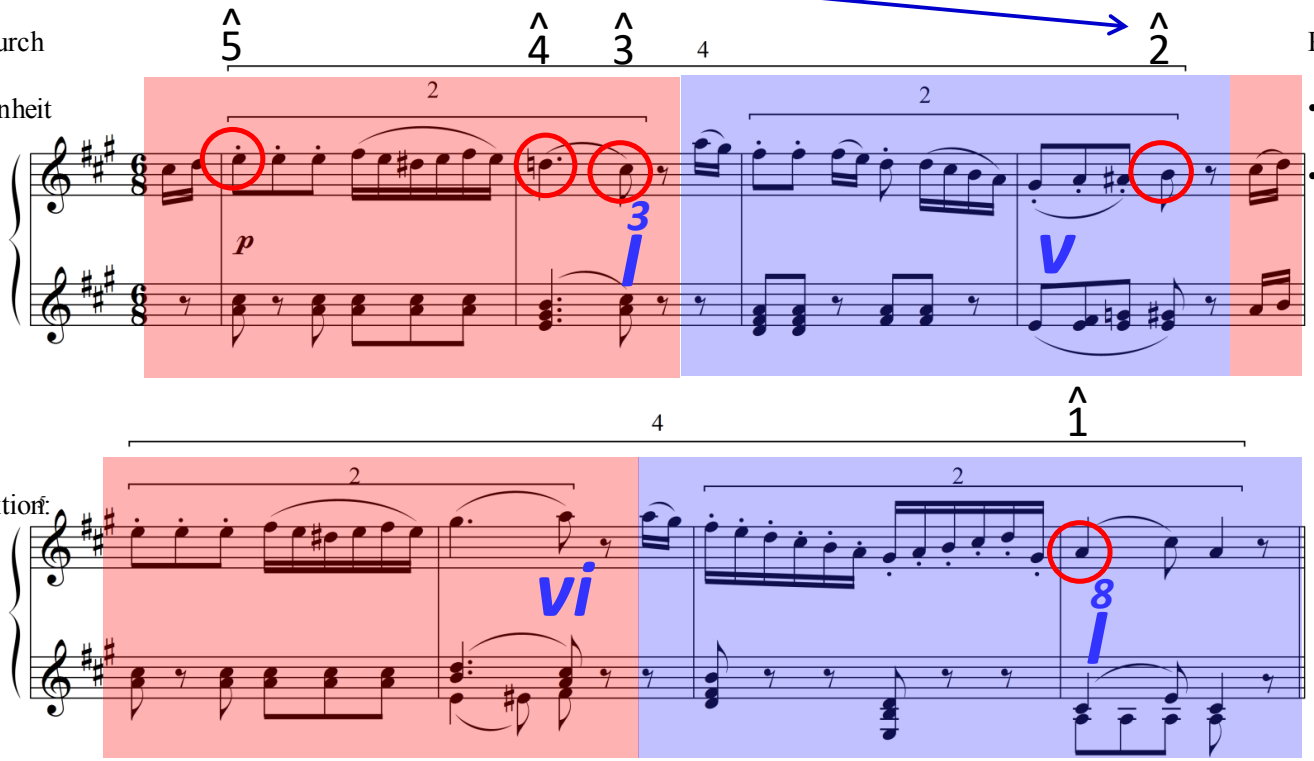
Typisch: Stufengang $\hat{5}$-$\hat{2}$ im Vordersatz

Phrase 1: abgesetzt durch
- Pause
- tonale Geschlossenheit (unvollkommener Ganzschluss)

Phrase 2: kontrastierende Motivik
- Fallende Tonleiter statt Wechselnote
- Halbschluss

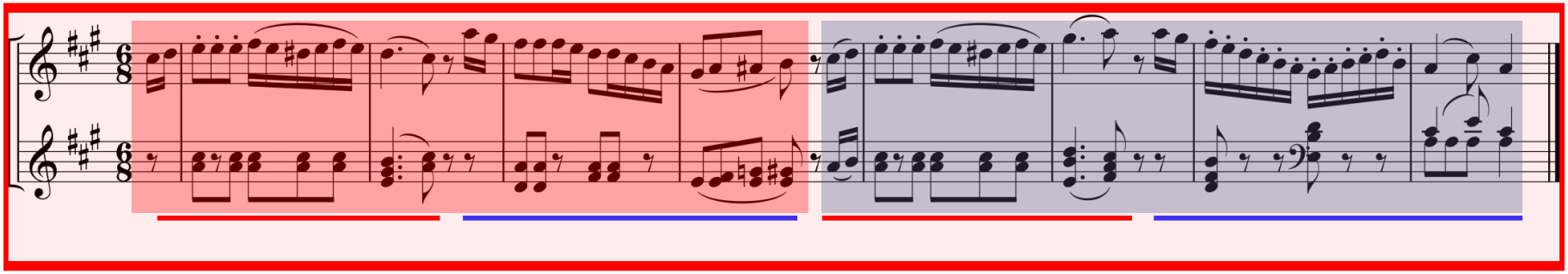
Phrase 3: wiederholt Phrase 1
- Andere Interpunktion: Trugschluss

Phrase 4: variiert Phrase 2
- Abschließende Interpunktion: vollkommener Ganzschluss

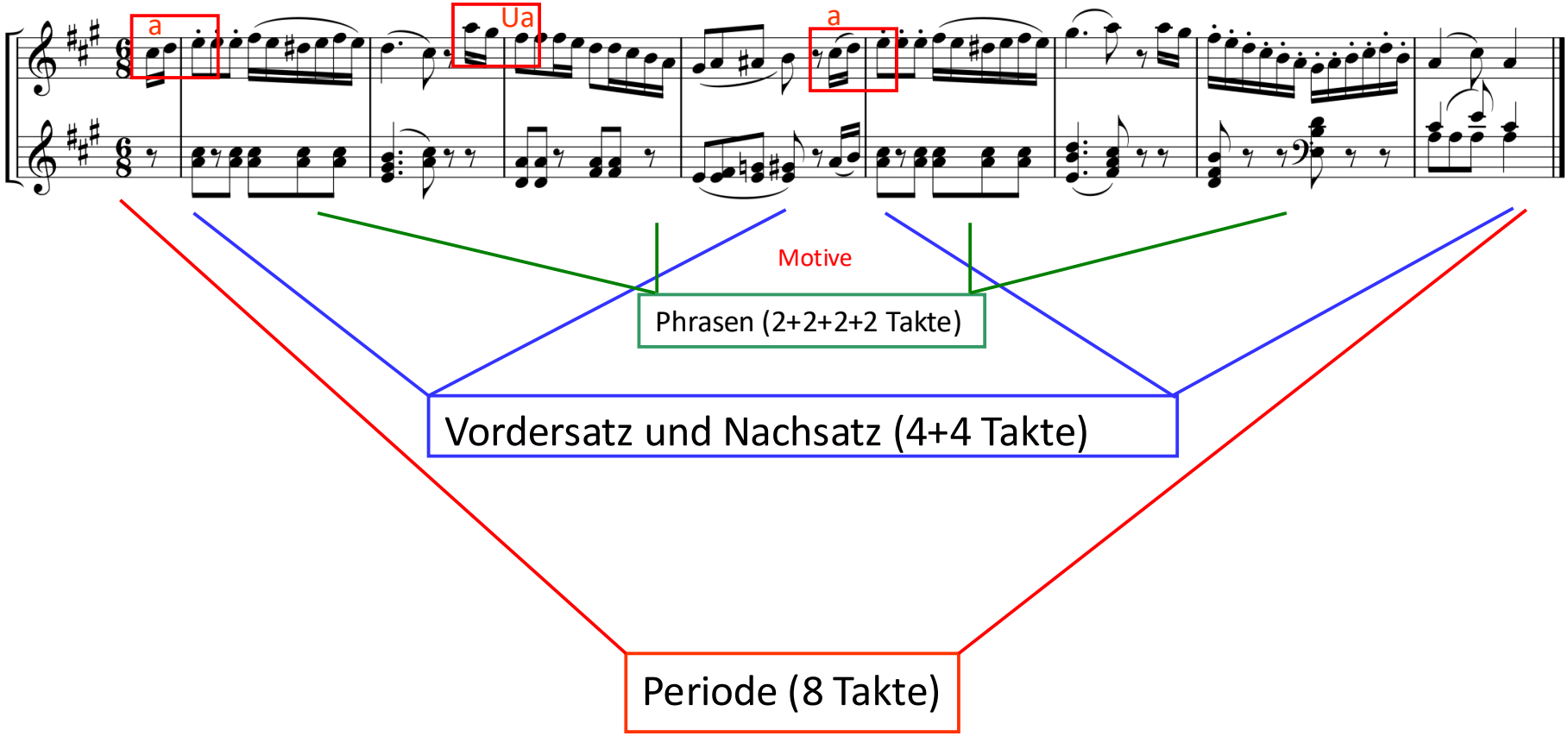


Typisch: Stufengang $\hat{5}$-$\hat{1}$ im Nachsatz

Mozart, Klarinettenkonzert A-dur, Rondo

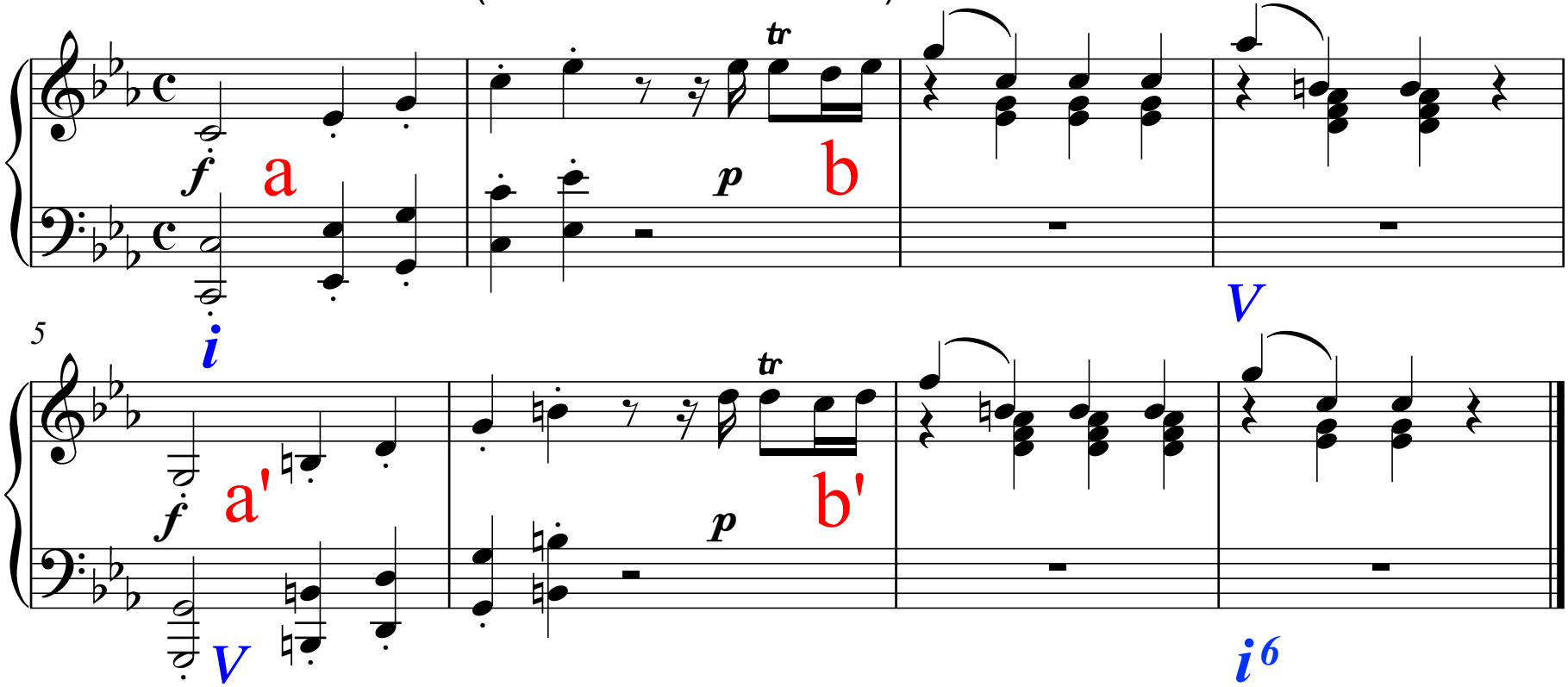


Mozart, Klarinettenkonzert A-dur, Rondo



Mozart, Klaviersonate c-moll, 1. Satz, Anfang

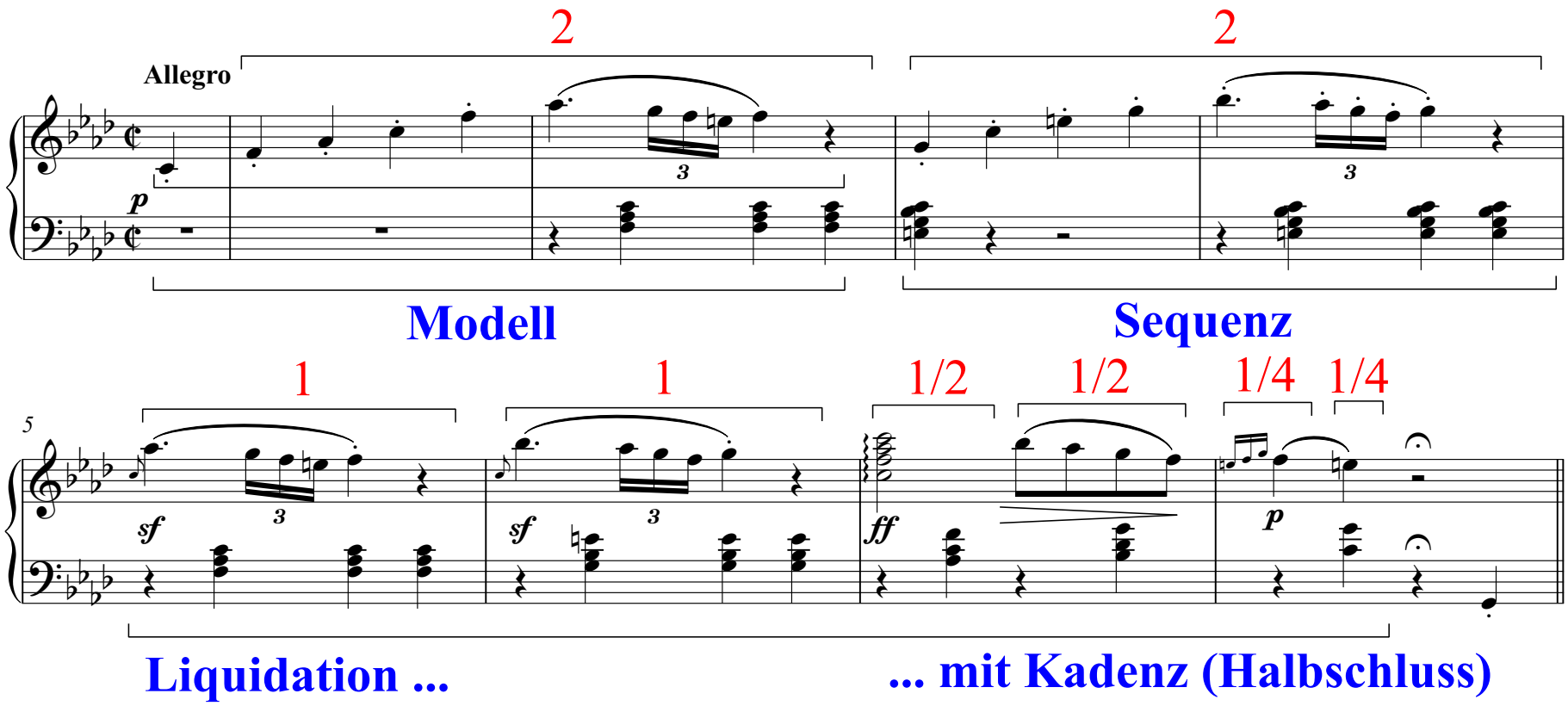
- Starker Kontrast zwischen a und b:
  Unisono vs. Akkordsatz, Forte vs. Piano, schroffer Gestus vs. Intimität.
  - Typisch für die klassisch-romantische Epoche: Arbeit mit Kontrasten.
  - Barockzeit: Einheit des Affekts.
- Harmonik und Motivik stehen quer (kreuzweise) zueinander:
  a-b-a'b' vs. I-V-V-I (chiastisches Modell).



Satz

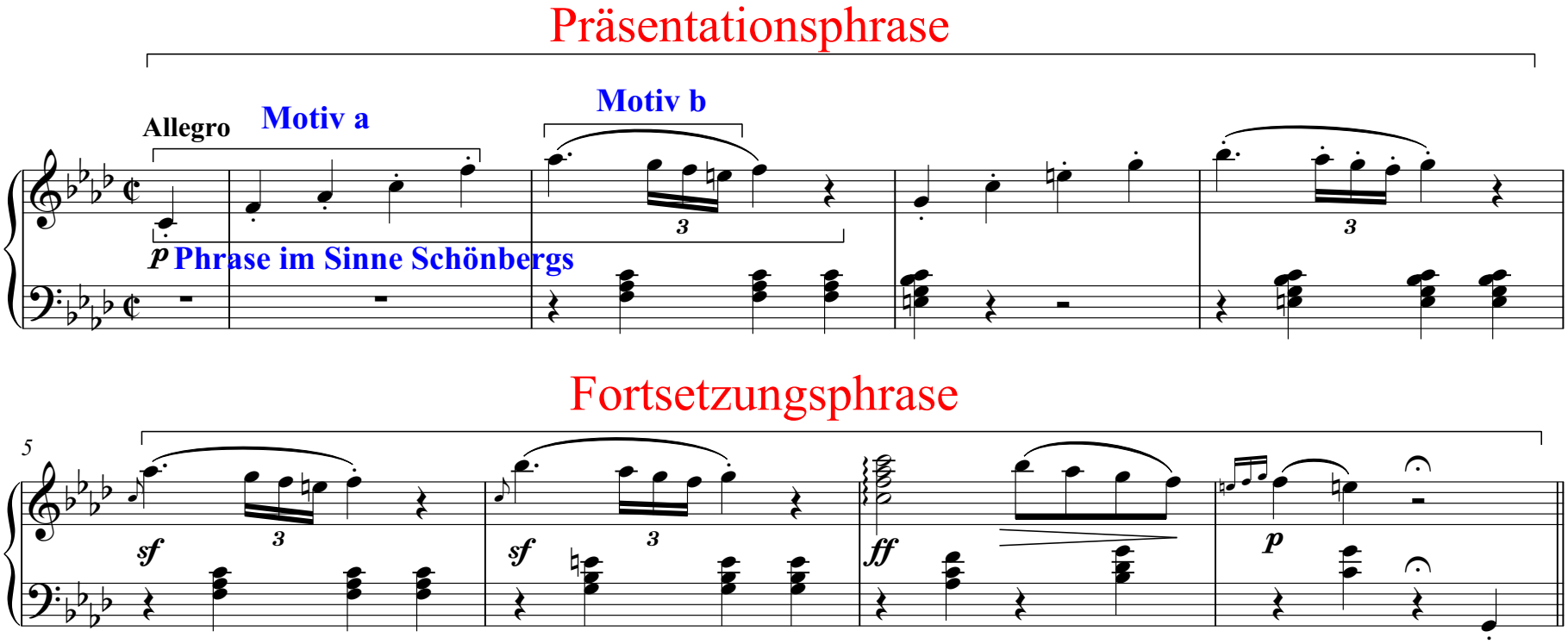
Musterbeispiel: Beethoven, op. 2 Nr. 1, 1. Satz

- Für Beethoven ist die Liquidation typisch.
  - Liquidation: „Verflüssigung“

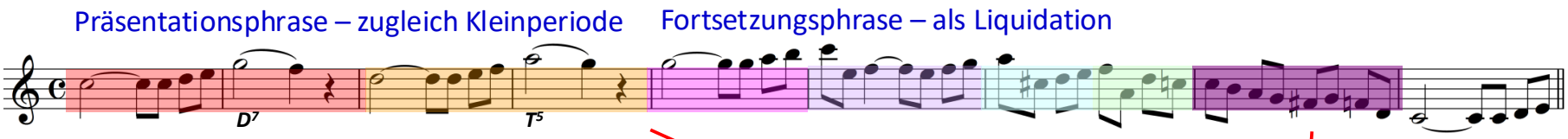


Zur Bezeichnung der Teilsätze

- Die Bezeichnungen Vordersatz – Nachsatz für die Teilsätze sind ungünstig.
- Besser: Präsentationsphrase – Fortsetzungsphrase.
  - Nachteil: Dies sind keine Phrasen im Sinne Schönbergs.



Mozart, *Dissonanzenquartett*



Liquidationsprozeß:
2+2+1+1+1/2+1/2+4x1/4=8

T. 1-4:

- Phrase
- Sequenz

→ Kleinperiode: VS Halbschluss, NS unvollk. Ganzschluss

T. 5-8:

- Transponierte Abspaltung von T. 1
- Variante
- Verkürzung der Abspaltung auf ½-Takt-Einheiten
- Auflösung der Struktur in Vierteln (?)

Zwei Sprechweisen: Liedtyp vs. Fortspinnungstyp

Die Terminologie Wilhelm Fischers

Liedtyp	Fortspinnungstyp
Klassische Periode, gereimt, „Lyrik“	Barocker FS, klass. *Satz*, „Prosa“
Und wüssten's die Blumen, die kleinen, *wie tief verwundet mein Herz,* *sie würden mit mir weinen,* *zu heilen meinen Schmerz.*	*„Was ist das.[Phrase] – Was – ist das …“ [Phrasenwiederholung, dann Fortspinnung:] „Je, den Düwel ook, c'est la question, ma très chère demoiselle!“ Die Konsulin Buddenbrook, neben ihrer Schwiegermutter auf dem geradlinigen, weiß lackierten und mit einem goldenen Löwenkopf verzierten Sofa, dessen Polster hellgelb überzogen waren, warf einen Blick auf ihren Gatten, der in einem Armsessel bei ihr saß, und kam ihrer kleinen Tochter zu Hilfe, die der Großvater am Fenster auf den Knieen hielt.*

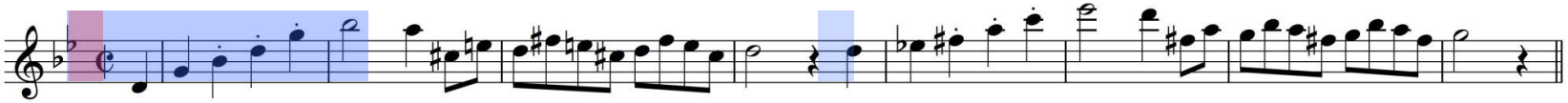
Musikalische Prosa

- Begriff von Arnold Schönberg („Symphonien aus Volksliedern“).

Periode und Satz im Vergleich

Mozart, Sinfonie g-moll KV 550, 4. Satz **Symmetrie**

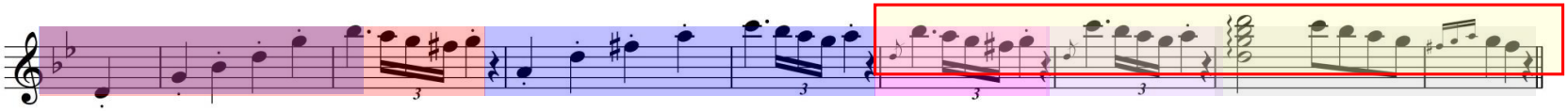
Vordersatz Nachsatz



Beethoven, Klaviersonate f-moll (transponiert) op. 2,1, 1. Satz

Liquidation

Modell Sequenz Abspaltung Sequenz Auflösung



2 + 2 + 1 + 1 + ½ + ½ + ¼ + ¼

Gemeinsamkeiten:

- Achttakigkeit
- „Mannheimer Rakete“
- Verwandter Affekt

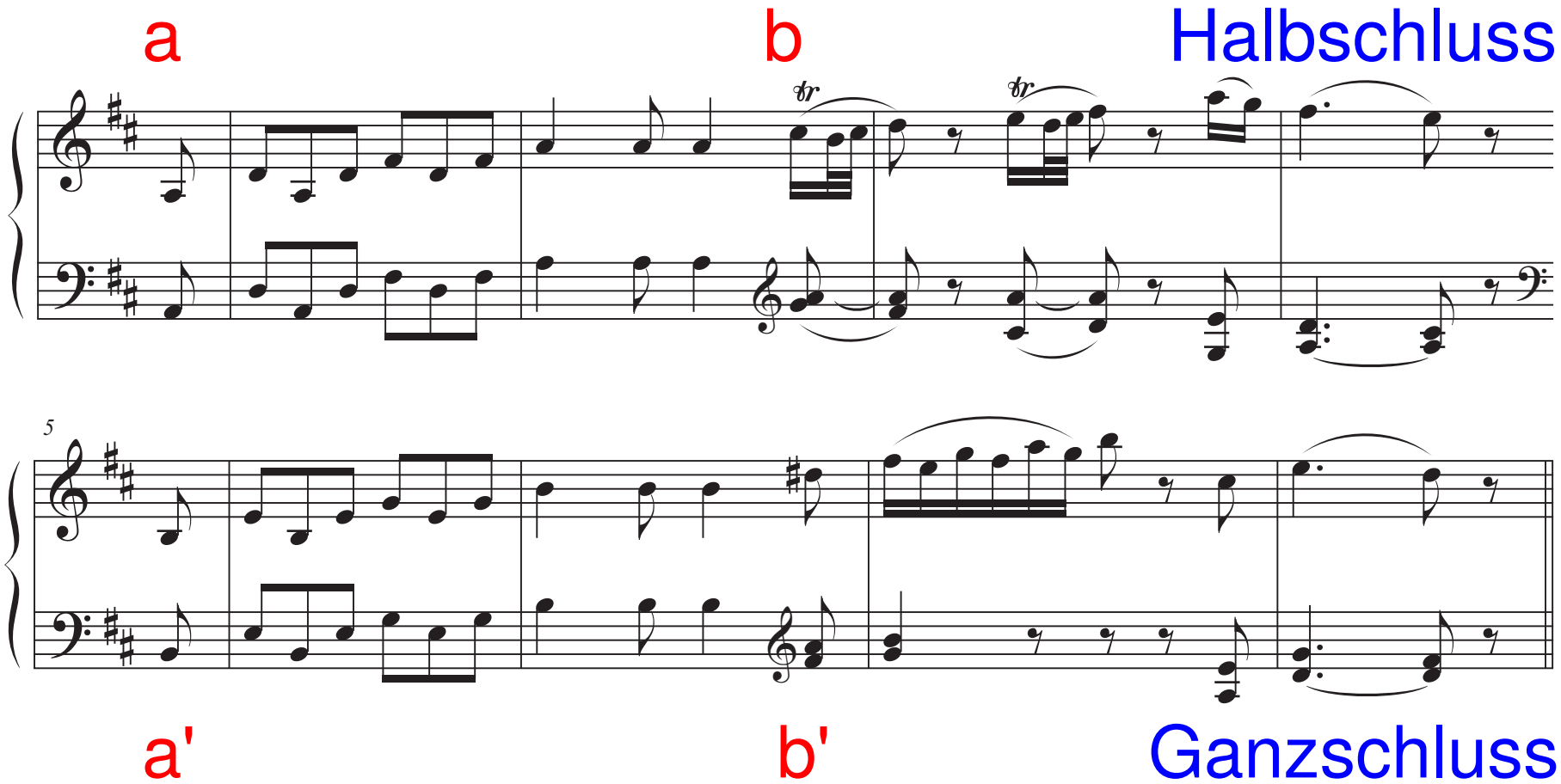
Asymmetrie

Periode:	stabil, symmetrisch, abgeschlossen, „gereimt“
Satz:	dynamisch, asymmetrisch, offen, „Prosa“

Mozart, Klaviersonate KV 576

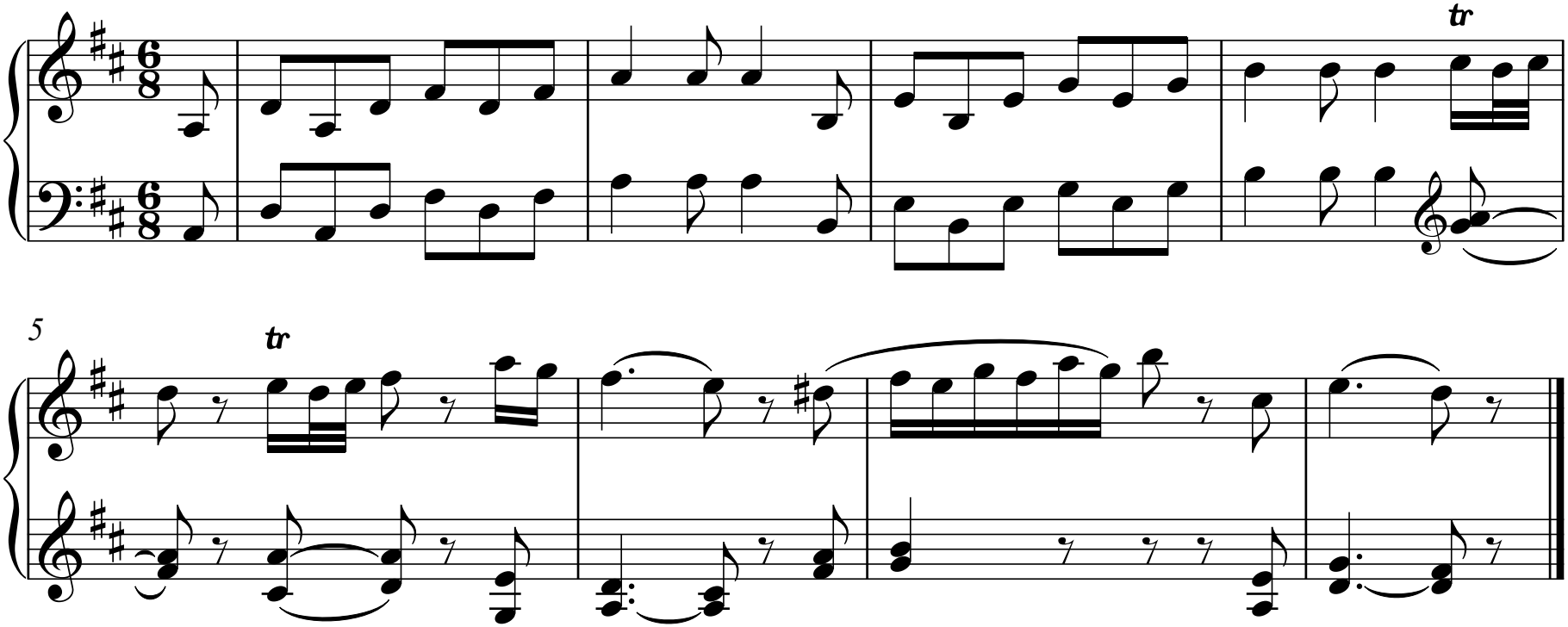
Kennzeichnend für Perioden:

- **„Reim“** zwischen Vorder- und Nachsatz,
- **Kontrast** zwischen den beiden Phrasen (a und b).

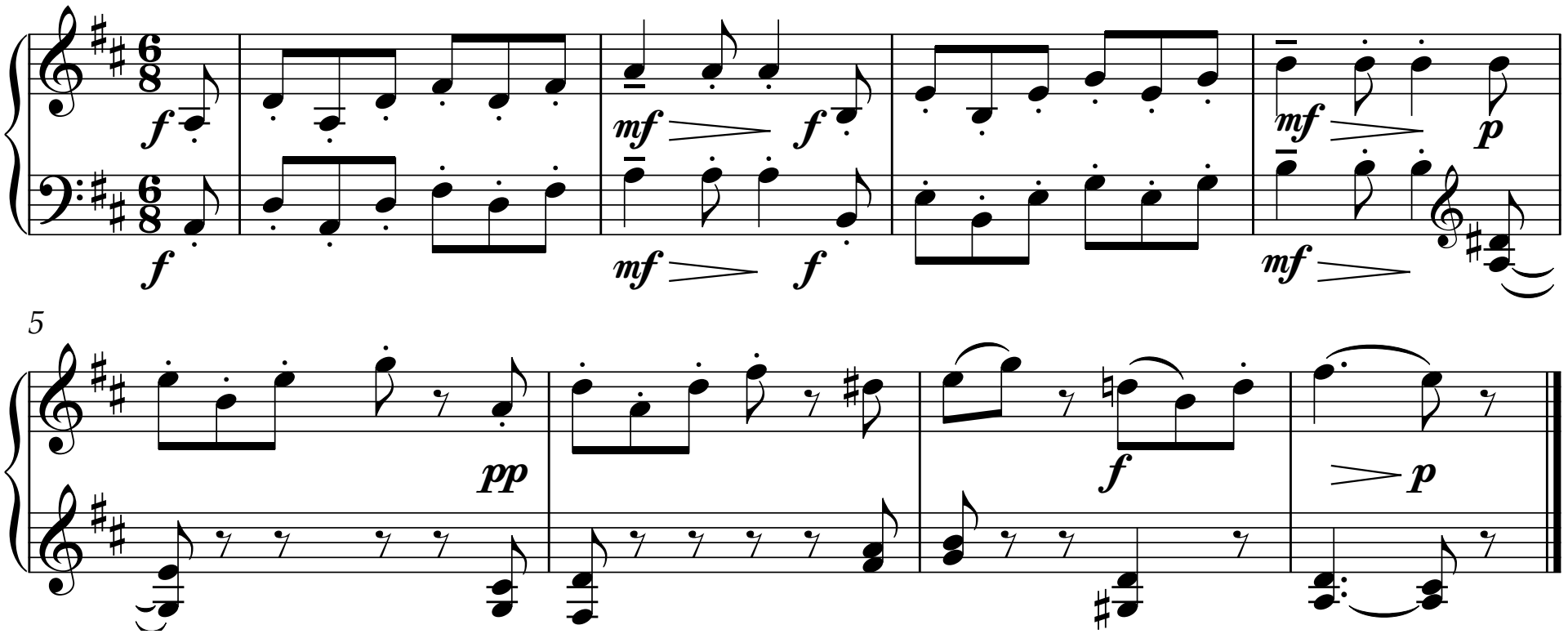


Mozart, Klaviersonate KV 576

…als Satz

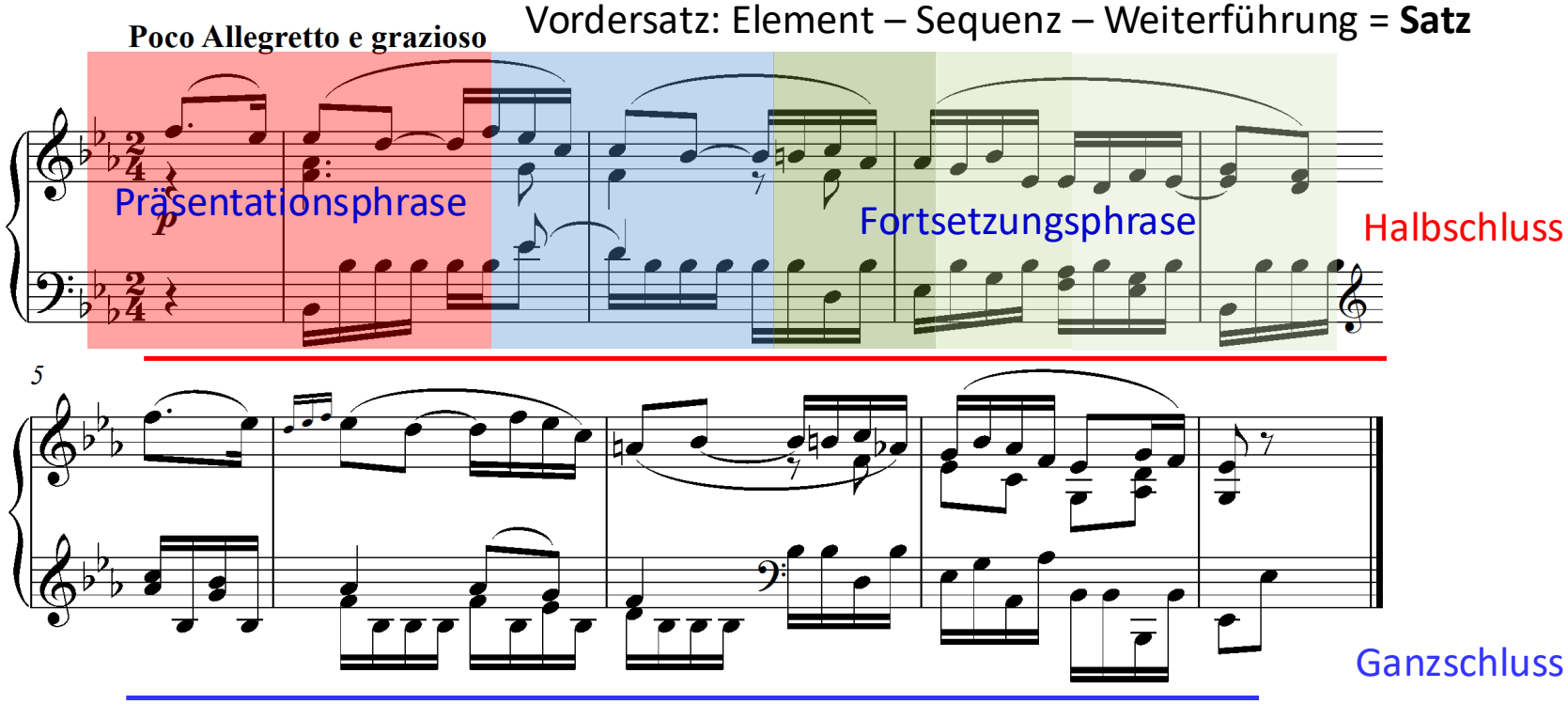


… als Satz mit Liquidation



Periode mit satzartigen Teilsätzen

Vordersatz: Element – Sequenz – Weiterführung = **Satz**

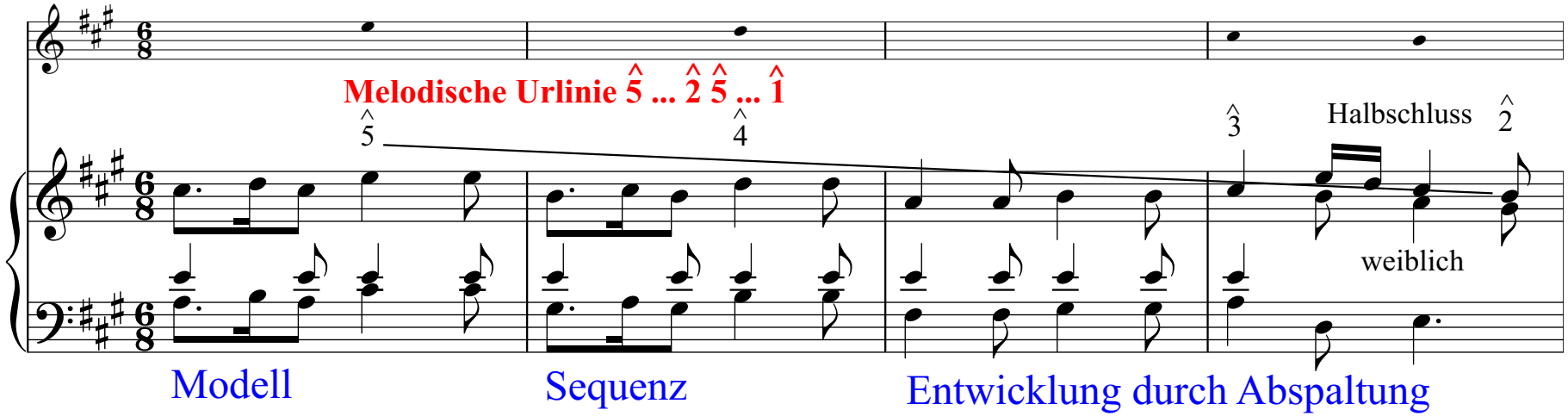


Nachsatz = **Satz** (variierte Wiederholung des Vordersatzes)

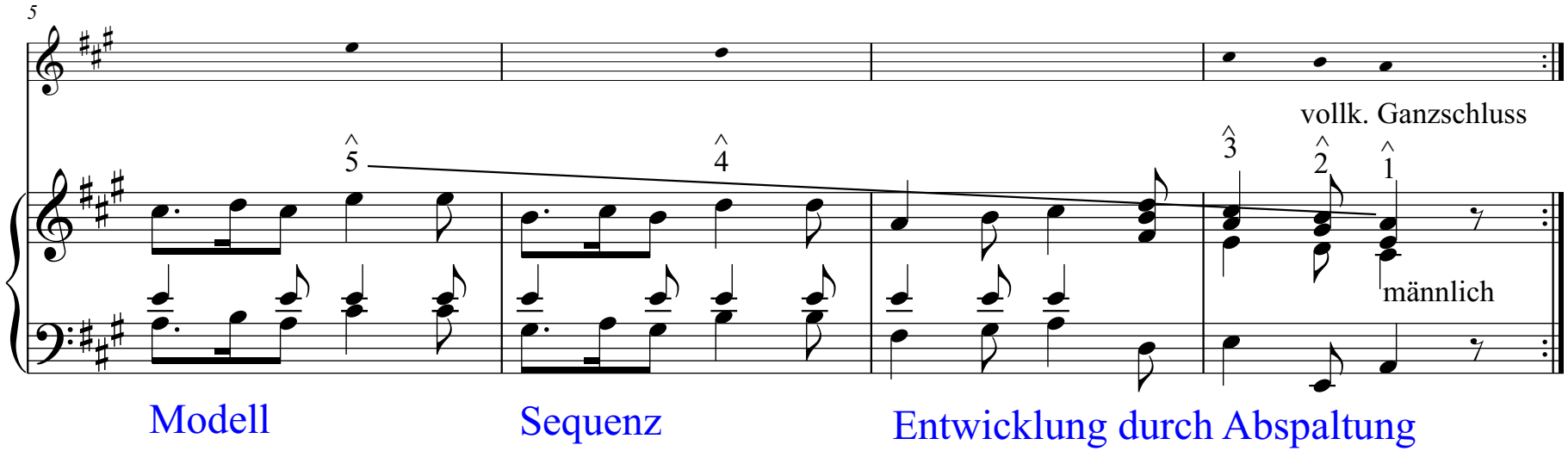
Periode mit satzartigen Teilsätzen

Melodische Urform der klassischen Periode: Mozart, Klaviersonate A-dur, 1. Satz

Typischer Melodiezug: $\hat{5}$ … $\hat{2}$ – $\hat{5}$ … $\hat{1}$



Periode mit satzartigen Teilsätzen



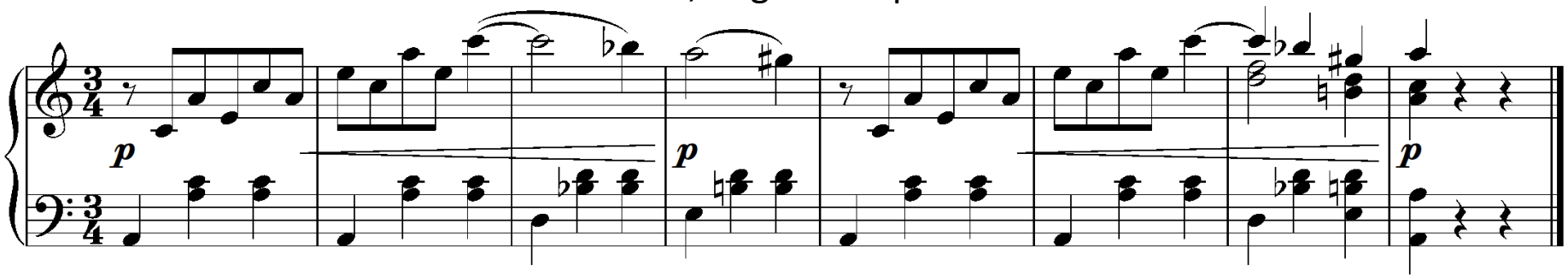
Eigenschaften der Periode in der Klassik

- Tonale Geschlossenheit
- Mittelstarke Zäsur in der Mitte (Vordersatz), starke Zäsur am Ende (Nachsatz)
- Vorder-/Nachsatz korrespondieren, sind aber nicht identisch
- Vorder-/Nachsatz sind ausbalanciert

Sonderformen der Periode verstoßen gegen eines dieser Merkmale.

Wiederholungsperiode

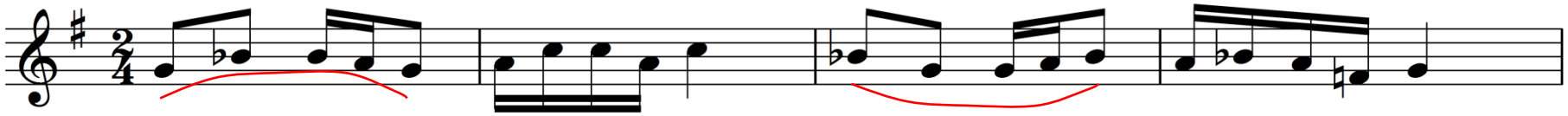
Beethoven, Bagatelle op. 119 Nr. 9



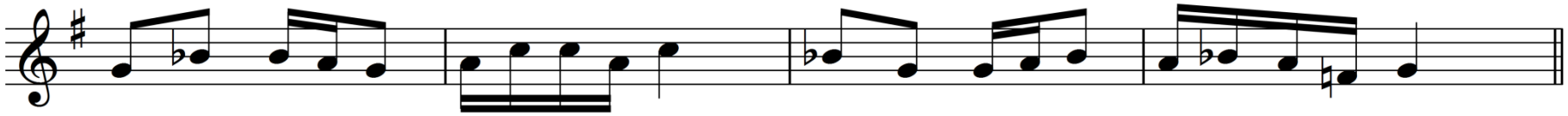
Antonin Dvorak, 9. Symphonie, 1. Satz, Seitenthema

Grundlegendes Motiv: Terz

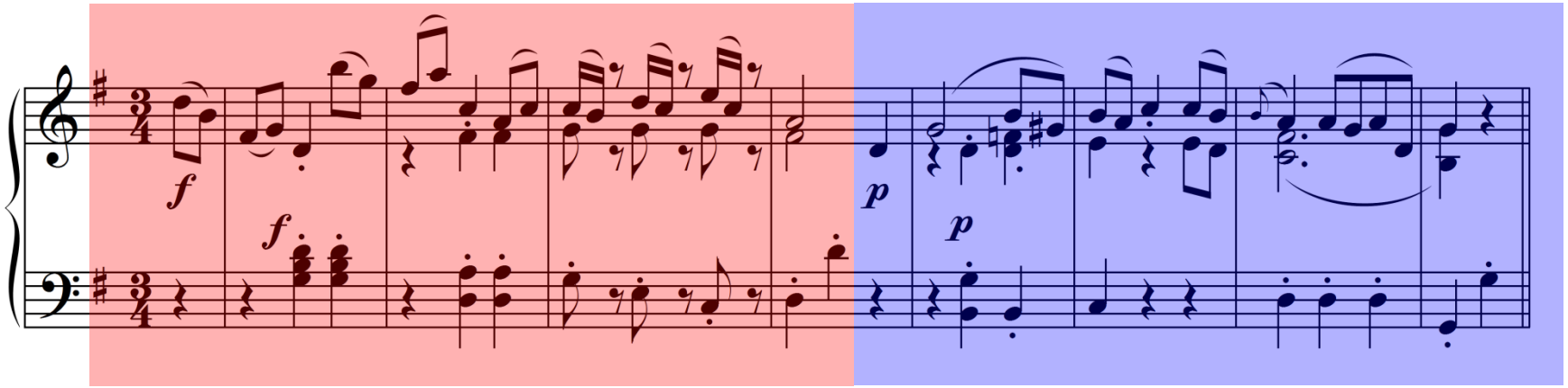
Alle Elemente lassen sich als Ableitungen vom Terzmotiv verstehen.



Der Nachsatz wiederholt den Vordersatz wörtlich: **Extreme** Form der **Wiederholungsperiode**

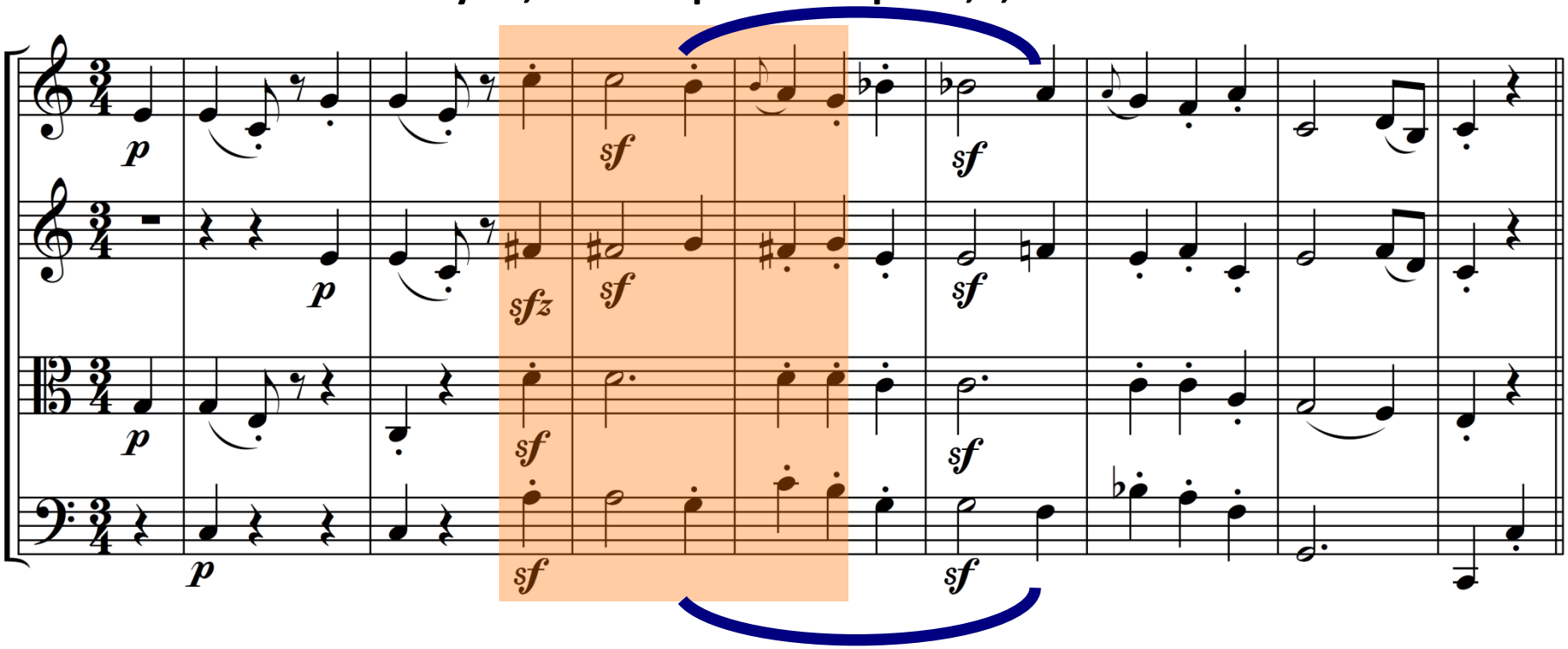


Kontrastperiode



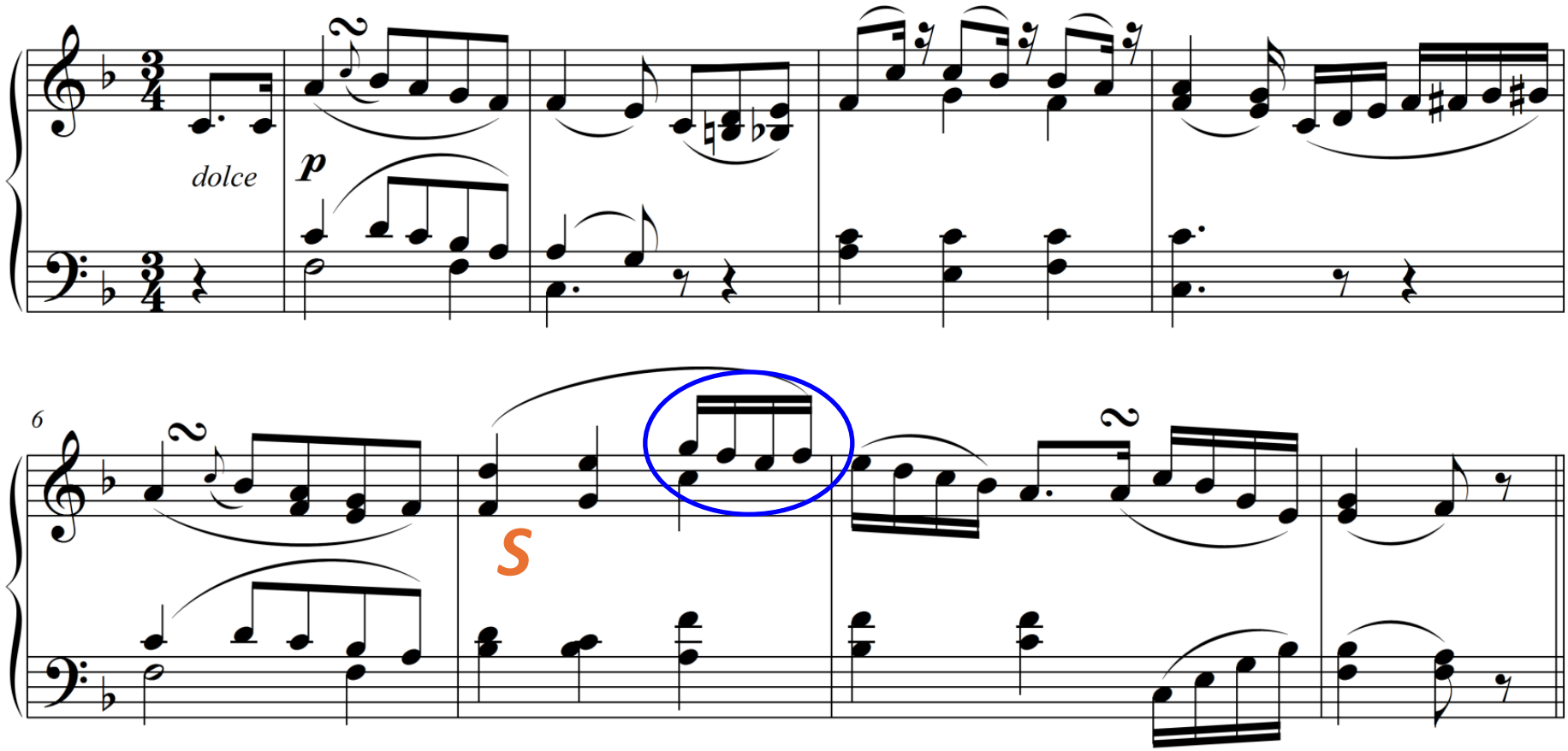
Fortspinnungsperiode

Haydn, Streichquartett op. 54,2, 3. Satz

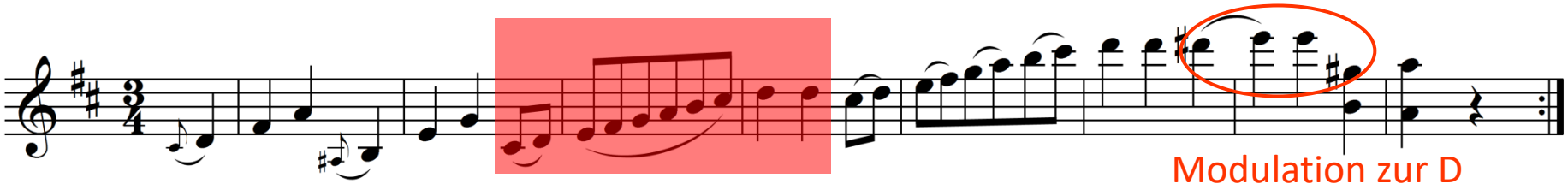


- Der Eindruck von Fortspinnung entsteht dadurch, dass Phrase 3 Phrase 2 sequenziert
- Dadurch keine Zäsur zwischen T. 4 und 5: Vordersatz-Nachsatz-Struktur verschleiert

Steigerungsperiode



Modulierende Periode

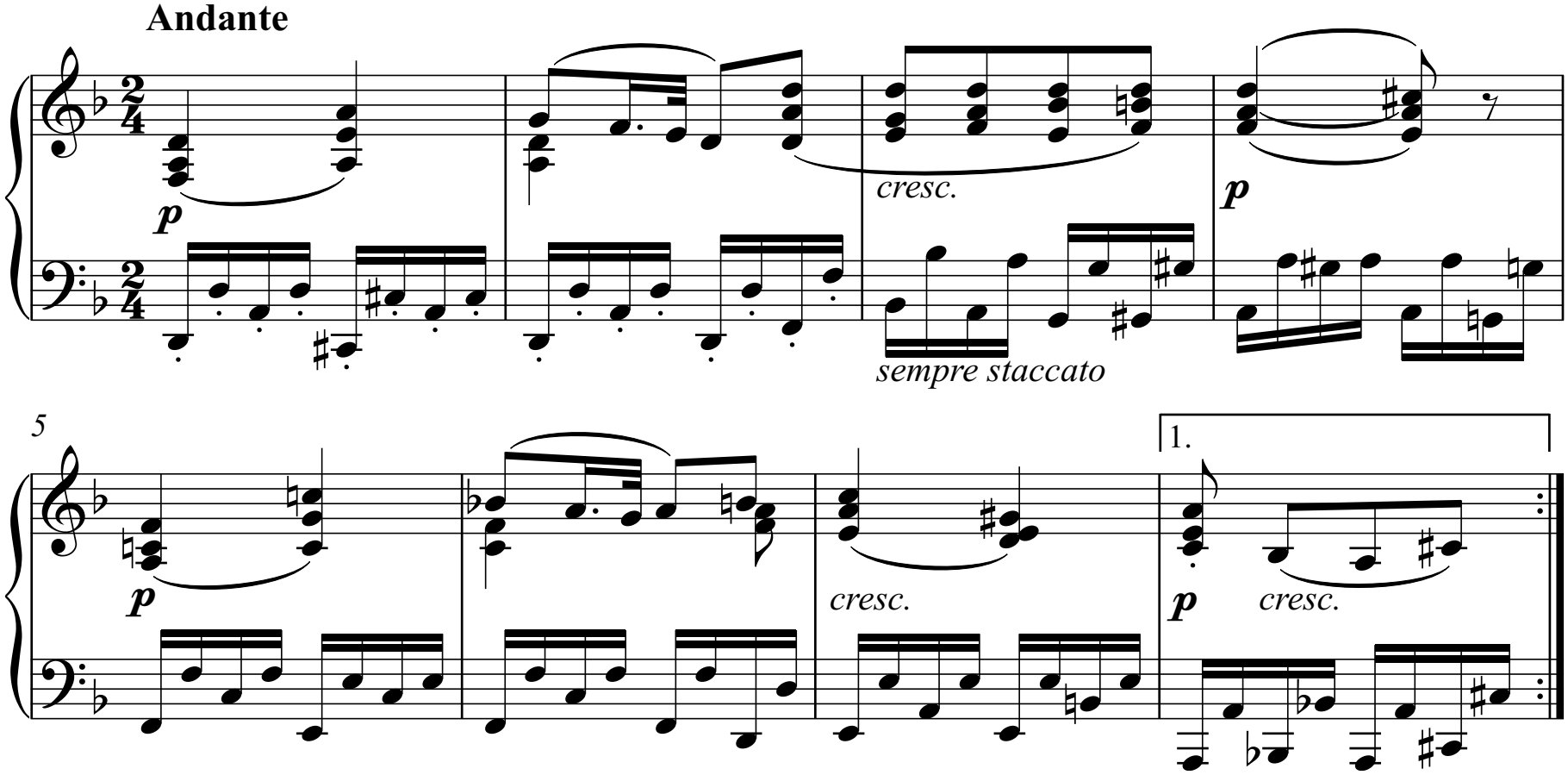


Modulierende Periode

Beethoven, Klaviersonate D-dur op. 28, 2. Satz

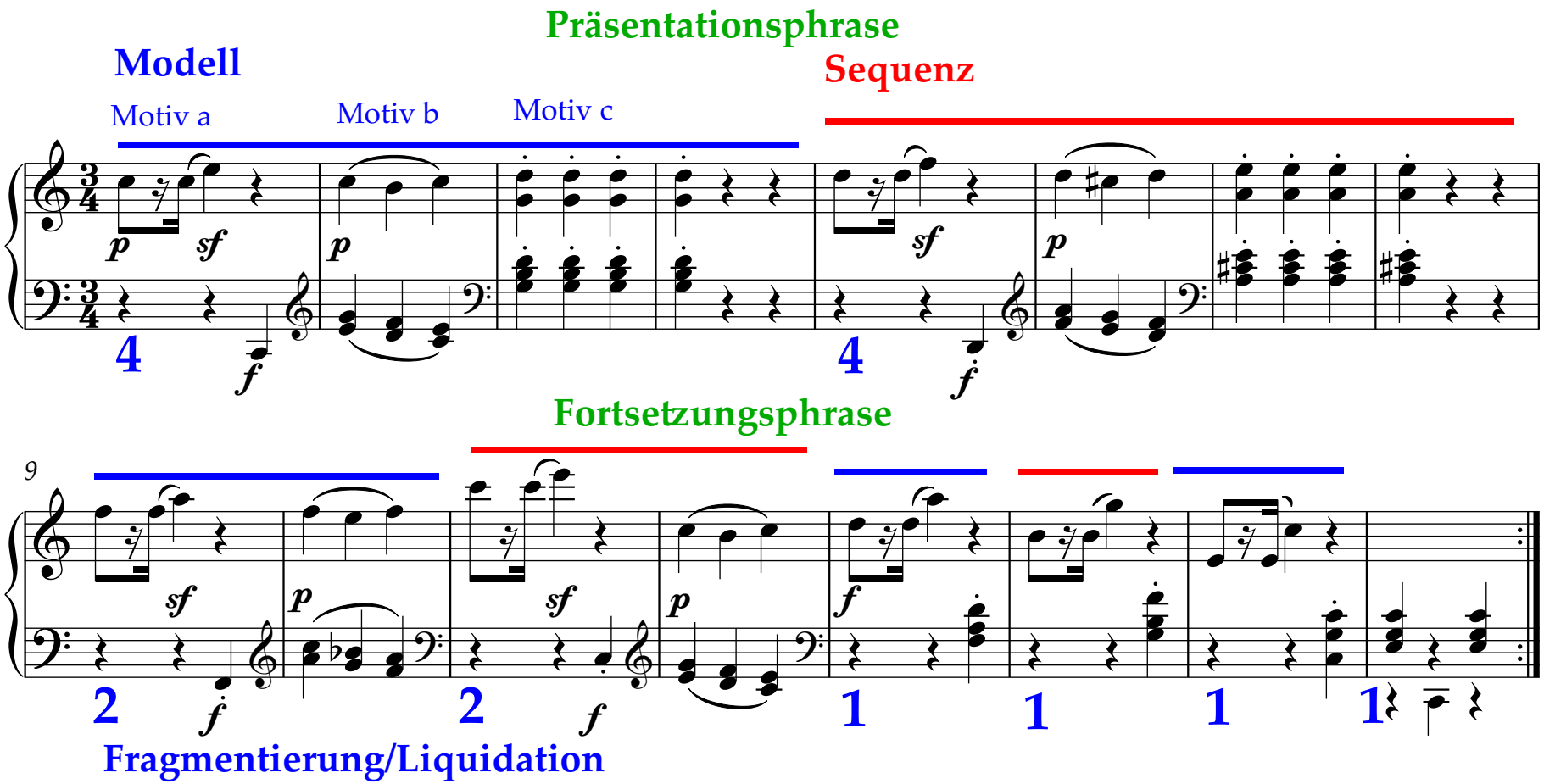
Die Periode bildet den ersten Teil einer dreiteiligen Liedform ||:A:||:BA':||

→Modulation in die sekundäre Tonart (Oberquinttonart ***v***)



Satz mit Liquidation

Beethoven, Bagatelle op. 33 Nr. 2

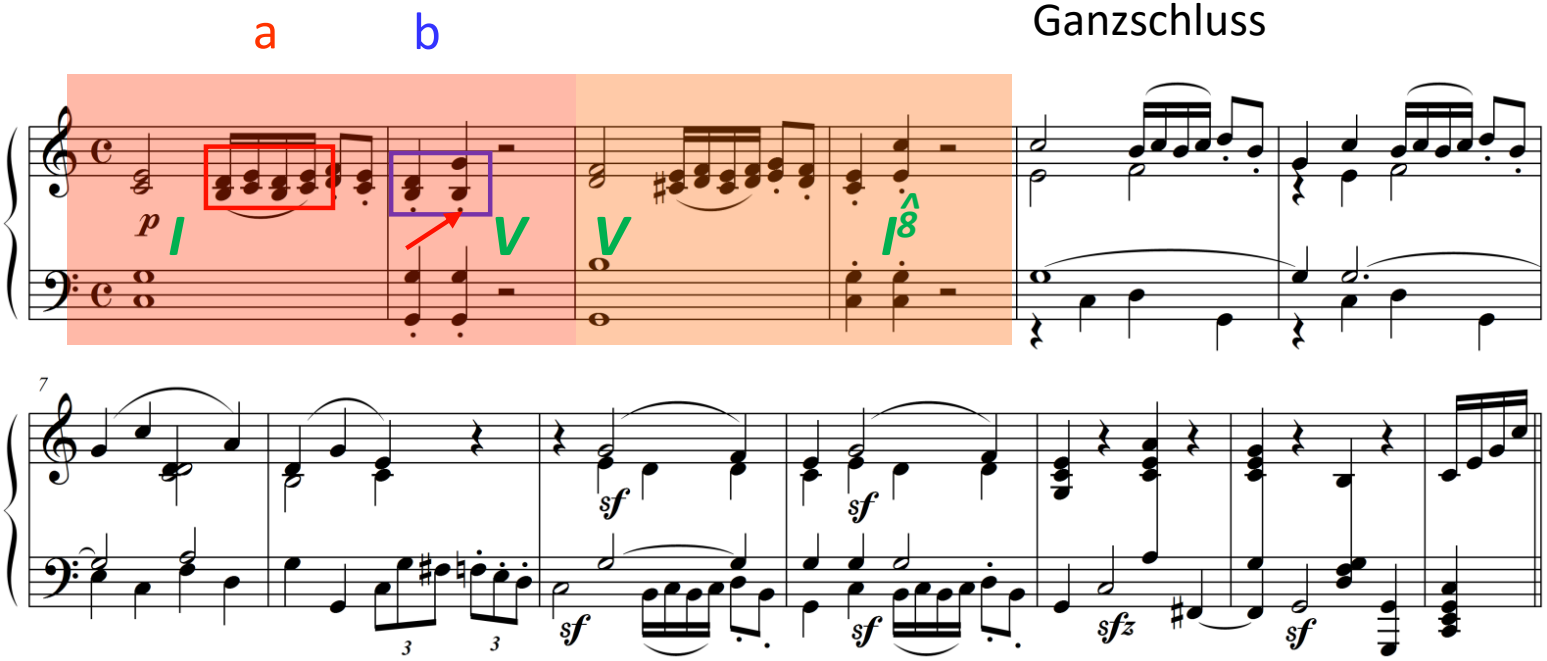


Beethoven, Klaviersonate op. 2 Nr. 3

- Ausprägung eines 2-taktigen Modells,
- das sequenziert wird.

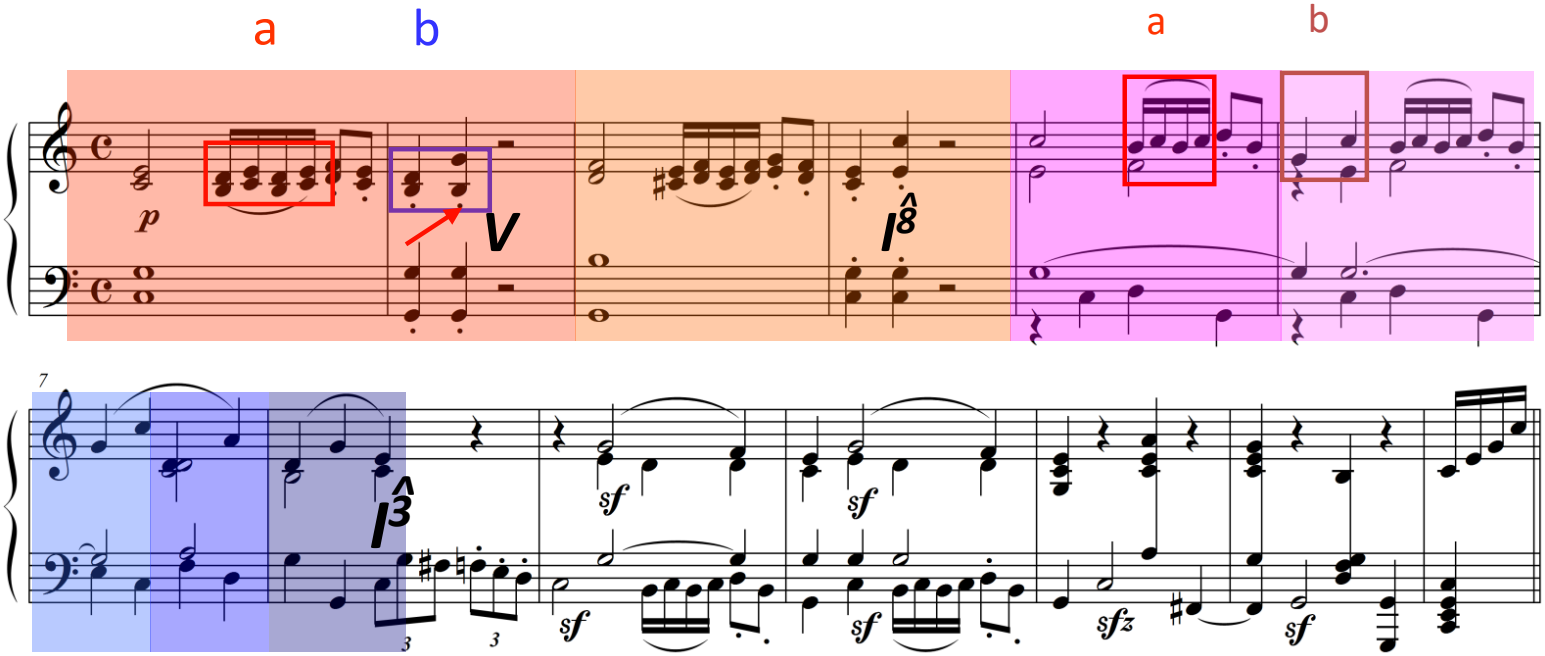
Chiastisches Modell: I-V-V-I

- Ergebnis: Vordersatz eines Satzes, der zugleich eine Kleinperiode bildet:
  - „Mini-Vordersatz“ mit Halbschluss
  - „Mini-Nachsatz“ mit vollkommenem Ganzschluss



Beethoven, Klaviersonate op. 2 Nr. 3

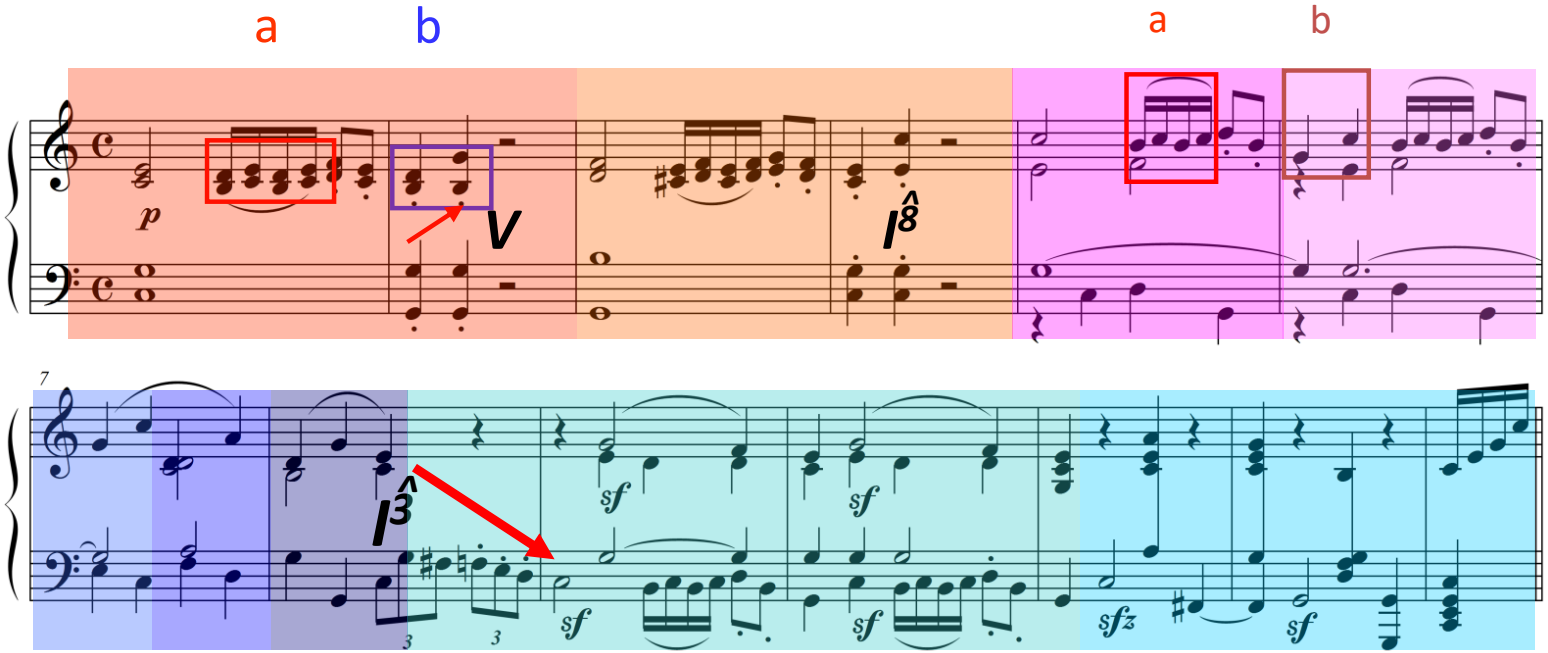
- Abspaltung von T. 1 des Modells
- Motiv a unter Einbeziehung von b zur Verschränkung der beiden Takte
- Abspaltung T. 2 des Modells (Motiv b)
- Liquidationsprozess: 2+2+1+1+4x½
- Unvollkommener Ganzschluss hält die Schwebe zwischen Schließen und Offenheit für die weitere Entwicklung



8-taktiger Satz.

Beethoven, Klaviersonate op. 2 Nr. 3

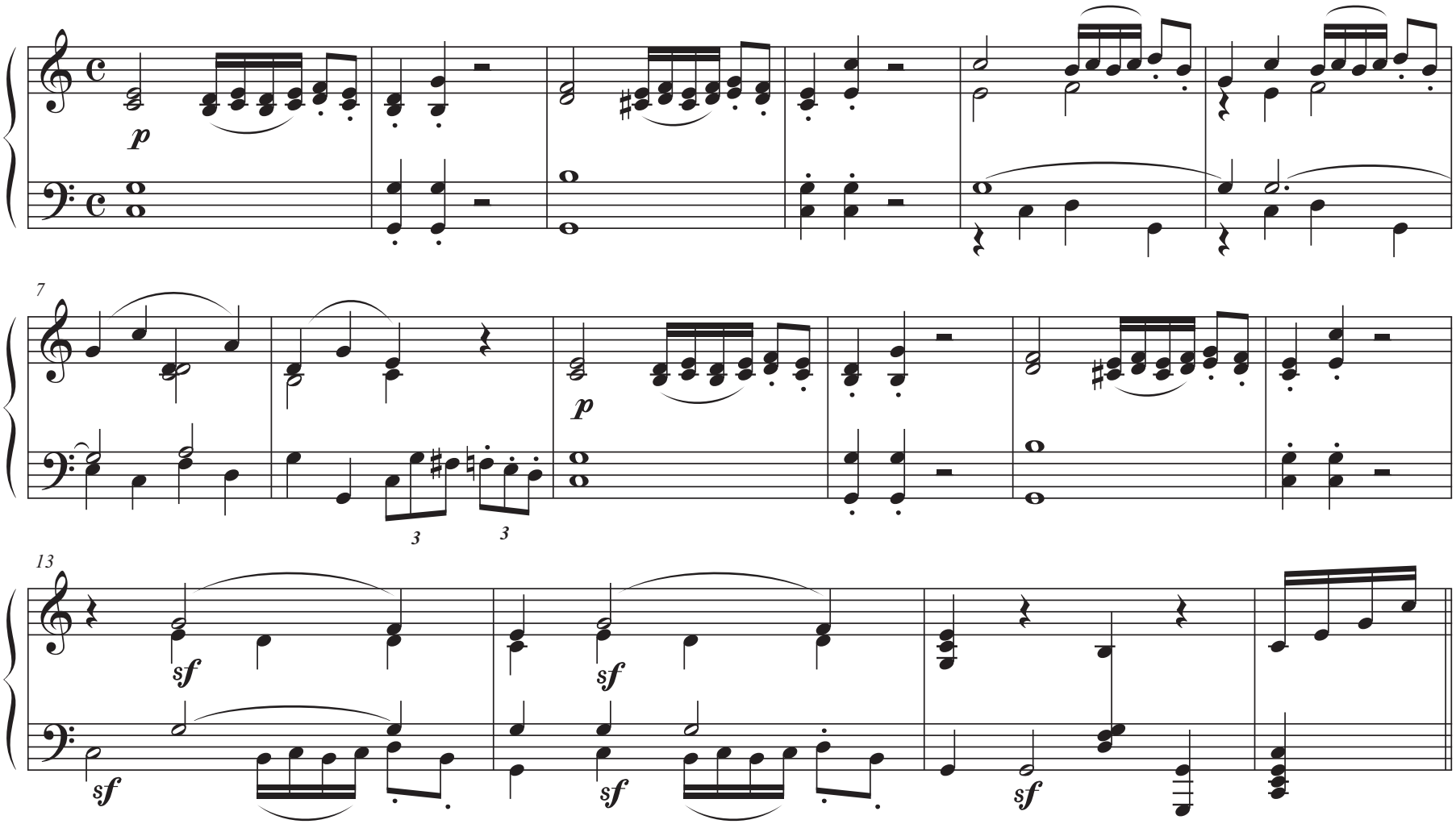
- Variierte Wiederholung des Nachsatzes
  - Dabei wandert die Hauptstimme in den Bass (Erinnerung an Haydns Streichquartett-Satz)
- Die Kadenztakte (Liquidation auf halbe Takte) werden gedehnt, so dass der Abschnitte 5-taktig wird
- **Phrasenverschränkung** (*Takterstickung*)? mit dem folgenden Abschnitt



Beethovens Themen zeigen oft Entwicklungscharakter und tragen so die Idee der Durchführung in der Sonatenform bereits in die Themenvorstellung hinein.

Große Periode mit satzartigen Teilsätzen

Beethoven, Klaviersonate C-dur op. 2 Nr. 3, mögliche Urform des Hauptthemas

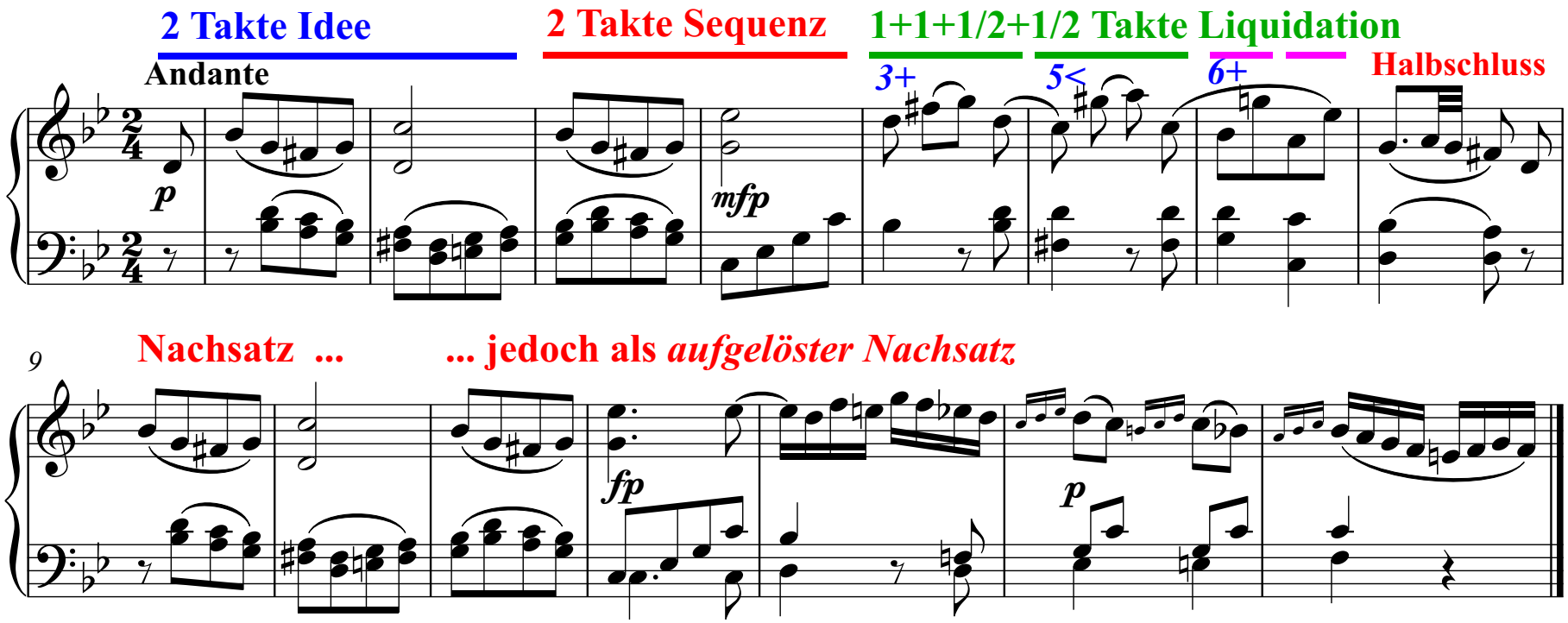


Aufgelöster Nachsatz

… in der Sonatenhauptsatzform

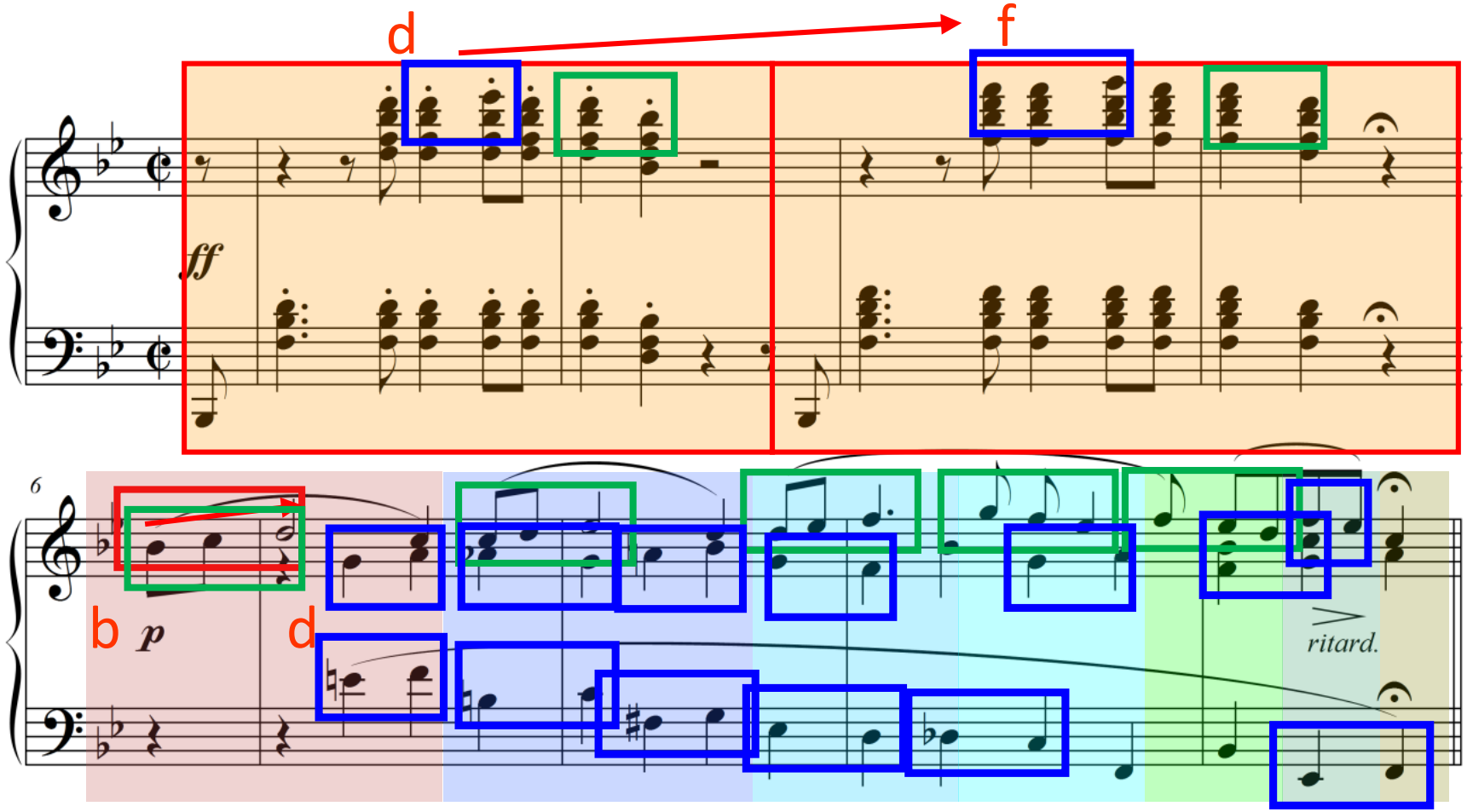
Satz als Vordersatz einer Periode mit *aufgelöstem Nachsatz*

Beethoven, Klaviersonate g-moll op. 49 Nr. 2, 1. Satz



Kontrastierender Satz

Beethoven, Klaviersonate B-dur op. 106, 1. Satz



Unregelmäßige Perioden

- Innere Erweiterung einer Periode: Takte werden **eingeschoben**

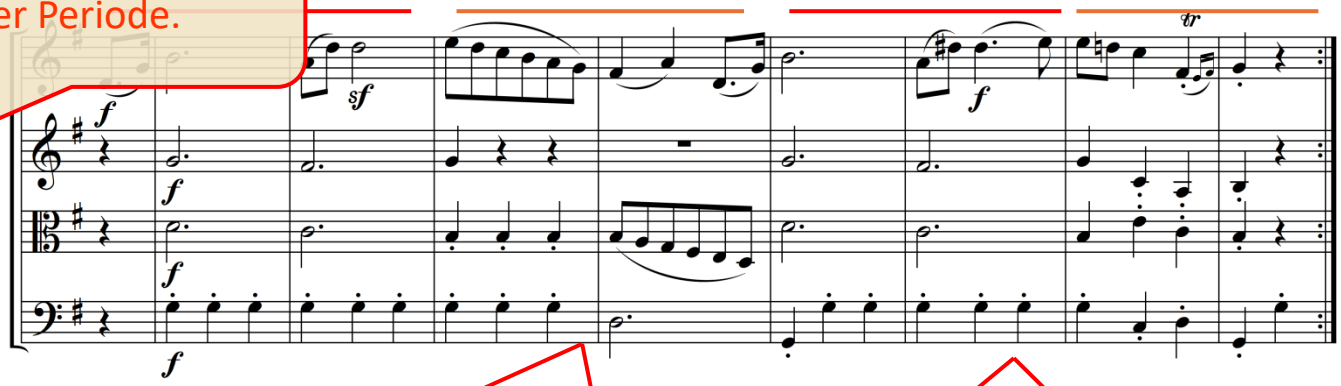
- Äußere Erweiterung einer Periode: Takte werden **angehängt.**

- Techniken der inneren Erweiterung:
  - Wiederholung von Takten
  - Dehnung von Takten
    - z. B. 7. Takt (Kadenztakt) wird ausgedehnt.

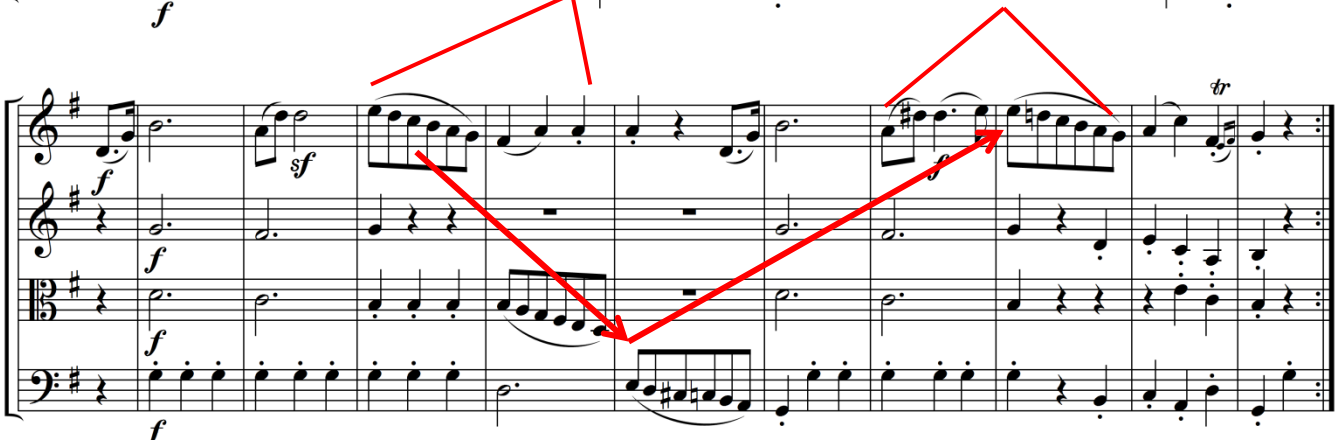
Haydn, Streichquartett op. 54,1, Menuett

Innere Erweiterung einer Periode.

Achttaktige „Urform“: 2+2 + 2+2 = 4 (VS) + 4 (NS)



Haydns Original:
2+3 + 2+3
= 5 (VS) + 5 (NS) =
10-taktige Periode

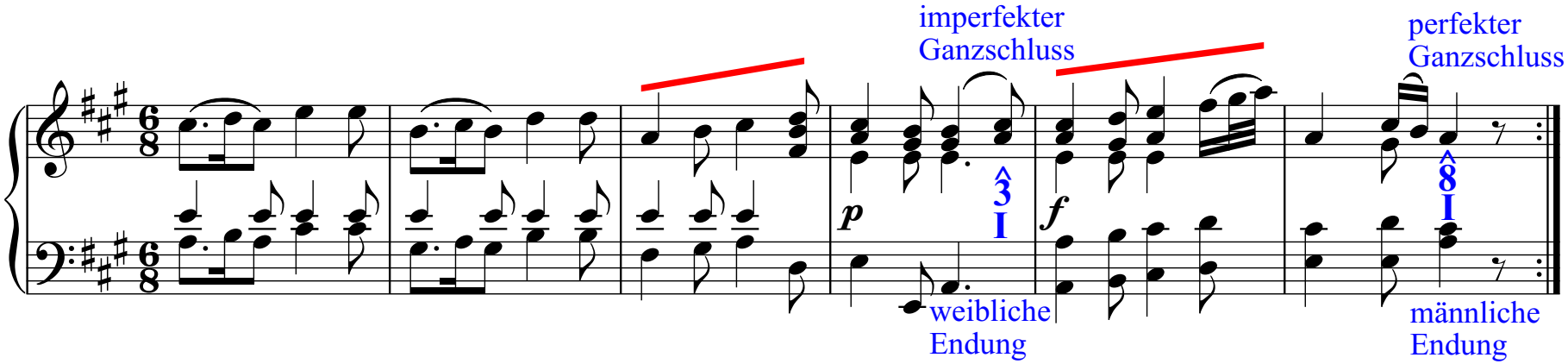


Einschub eines zusätzlichen Taktes
(zugunsten einer Imitation von Vl. 1 in Vl)

Ausdehnung des Kadenztaktes

Äußere Erweiterung

Mozart, Klaviersonate A-dur KV 331, 1. Satz



Kleinperiode

Kombination von Periode-Satz-Periode: Mozart, Dissonanzenquartett

Allegro

Vordersatz

Nachsatz

a

b

I

(Ganzschluss, imperfekt)

V (Halbschluss)

Modell (2 T.)

Sequenz (2)

Liquidation (1+1+1/2+1/2+ ...)

Satz, als Vordersatz einer großen Periode

9

Satz, als Nachsatz einer großen Periode ... mit innerer Er-

17

weiterung

I

(Ganzschluss, perfekt)

Autonomie der Form

- **Vor 1600:** Der Text determiniert die Form.
- **Nach 1600:** Zunehmend prägen autonome Formideen und funktional differenzierte Gliederungen die Gestalt eines Werkes.

Die normierte Periode in Zweierpotenzen erlaubt eine syntaktische Differenzierung nach

- vollständigen Perioden,
- unvollständigen Perioden,
- eröffnenden Takten (T. 1–4, I–V–I oder vi)
- schließenden Takten (T. 7–8, V–I),
- prädominantischen Takten (T. 6, ii, IV oder V\V)

Funktionale Differenzierung vor dem Hintergrund der Standardperiode des 18. Jahrhunderts

- Vollständige Perioden: Fest gefügte Themen
- Unvollständige Perioden:
  - Locker gefügte Themen (Seitensatz)
  - bremsende Kadenzabschnitte (vor allem in der Schlussgruppe)
- Die Abspaltung einzelner Takte erzeugen charakteristische Wirkungen:
  - 6. und 7. Takte: Kadenzen, Schlusssignale
  - 8. Takte: Ruhepunkte (typischerweise Grundabsatz)
  - 4. Takte: Binnenkadenzen (typischerweise Quintabsätze)

Mozarts Sonatenform

- Schöne, *vollständige* Perioden bilden den Haupt- und Seitensatz
- *Unvollständige* Perioden finden sich in der Schlussgruppe

Der normierte Aufbau einer Periode ermöglicht Differenzierungen in der großformalen Architektur.